

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 16

Artikel: Der Riese Böögg
Autor: Herzog, Erich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Riese Böögg

VON
ERICH
HERZOG

Vor langer Zeit lebte am Zürihorn ein großmächtiger Riese, Böögg genannt. Er war eine Plage für das Land, aber weil er so groß und so stark war, mußte man ihn erdulden.

Damals waren die Riesen noch nicht so selten wie heute. Sie zogen noch nicht auf den Jahrmärkten herum, und ließen sich für Geld sehen, sondern sie bedrückten die armen kleinen Menschen. Diese mußten sich abschniden um ihren Riesen zu ernähren.

Auch das Graubündnerland hatte seinen Riesen, Palü genannt. Der soff den Sennen die Milchkessel leer, und sie mußten noch «Danke schön» sagen.

Eines Tages zogen Kaufleute über den Segnespaß vom Norden nach Welschland. Sie brachten

nach Graubünden die Nachricht von dem fürchterlichen Riesen Böögg, der am Zürchersee hause. Als die Graubündner hörten, es gebe noch einen größeren Riesen als den ihrigen, war es mit der schönen Zeit des Riesen Palü vorbei. Wo er sich sehen ließ, rief man ihm nach: «Etsch, etsch, etsch, du kleiner Riese, der Böögg am Zürchersee ist viel größer als Du.» Wenn er den Sennen die Milch auslaufen wollte, warfen sie mit Steinen nach ihm und meist mußte er unverrichteter Sache wieder abziehen, denn die Sennen waren in der Ueberzahl.

Ein Riese ist zu dumm und zu faul, um sein Brot selbst zu erwerben. Er kann nur leben von der Furcht, die er einflößt. Seit Palü nur noch ein kleiner Riese war, ging es ihm schlecht. In seiner Not beschloß er nach Norden zu ziehen, um seinen ver-

hassten Konkurrenten totzuschlagen und so wieder der größte Riese im Lande zu werden.

Böögg war ein Zürcher Riese, das größte an ihm war die Schnörre. Als er hörte, der großmächtige Riese Palü käme aus Graubünden um mit ihm zu kämpfen, fürchtete er sich sehr. Als das die Riesenfrau sah, sprach sie: «Leg dich schlafen, ich werde schon alles in Ordnung bringen.» Böögg legte sich schlafen, Frau Böögg deckte ihren Mann sorgfältig zu. Dann machte sie einen großmächtigen Kessel voll Milch heiß und sang dazu im tiefsten Baß:

*Schloß Chindli, schloß,
Uf de Matte sind zwei Schof.*

Als der Riese Palü kam, und nach Böögg fragte, machte sie nur: «Pist, pist, s'Baby schloft.» Dann drückte sie einem großen Faß Most den Boden ein, und reichte es dem Besucher zum Willkommen. Der trank es schnell aus, und ging wieder. Das Riesenbaby war ihm so in die Knochen gefahren, daß er gar nicht abwartete bis der Vater heimkam. Beschämt zog er sich über die Berge zurück und fristete hinfort, als kleiner Riese, ein trauriges Dasein. — Den Riesen Böögg aber führt man noch heute durch die Straßen von Zürich.



Mit Lindt ist man immer in guter Gesellschaft



MONTREUX-TERRITET



Hotel-Pension d'Angleterre
Montreux-Territet
Pension von Fr. 10.— an. Moderner Komfort. Fließendes Wasser in allen Zimmern. Prachtige Aussicht. Vorzügliche Küche.
Besitzer: Wolfinger-Plattner.

Hotel d'Europe

Komfortables Familienhotel
Aussicht auf See und Gebirge.
Zentrale, ruhige Lage. Pensionspreis von Fr. 11.— an.
Besitzer: J. Bettschen.



Hotel Beau-Rivage
am See, mit großem Garten, gegen Nordwinde geschützt. In der Nähe des Kursaales. 70 Betten. Garagen. Pension von Fr. 10.— an. Fließendes kaltes und warmes Wasser. A. X. Curli-Wehrle, Besitzer.

Montreux-Territet Hotel Excelsior

1. Rang. Schönste, ruhige Lage am See. Nur Südzimmer mit Balkon und Telefon. Leichter Komfort. 50 Privat-Bäder. Bar. Garten. Garage.
Gustave Guhl, Dir.



Im Frühling besucht Montreux
Hotel Château Belmont
Sehr sonnige, ruhige Lage. Gartenterrassen. Tennis. Garage. Pension Fr. 12.— an. Auf Verlangen Diät- und Rohkostküche.
Dir. Müller.

Golf-Hotel Montreux

Erstklassiges Familien-Hotel am See. Moderner Komfort. Eigener Garten. Pensionspreis von Fr. 13.— an. Arrangement für längeren Aufenthalt.



Hotel CONTINENTAL
am See
Das vornehme, heimelige Familienhaus I. Ranges. Gänzlich renoviert. Jeder moderne Komfort. Renommierete Küche und Keller! Garage. Reduzierte Preise!

Hotel Monney

Vornehmes Haus, am See gelegen. Vollständig neu umgebaut. Leichter Komfort. Telefon in allen Zimmern. Mäßige Preise.
J. Fugner.



Für die Hotelgäste ist die
«Zürcher Illustrierte» eine beliebte Unterhaltungslektüre!

Verlag: CONZETT & HUBER / ZÜRICH

Montreux-Territet Hotel Mont Fleuri

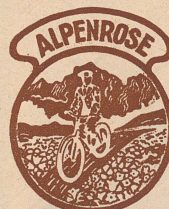
Einszigartige Lage, oberhalb Territet
Prachtige Aussicht auf See und Gebirge. Fließendes Wasser. Garage. Pension von Fr. 10.— an.



SORGEN SIE FÜR IHRE GESUNDHEIT

ehe sich ernstliche Störungen zeigen. Eine physikalisch-diätetische Kur beseitigt die Krankheitsbereitschaft und erhöht Ihre Lebenskraft.
Bitte verlangen Sie kostenlos unsere Aufklärungsschriften 20P

KURANSTALT
Sennrüttli 900m hoch
DEGERSHEIM
F. Danzelsen-Grauer, Dr. med. v. Segesser.



Velas

MODELL
1932

Alle Modelle in verchromter Ausführung. Das schönste, beste und zugleich billigste Schweizer-Marken-Velo. Mit zwei Jahren reeller schriftlicher Garantie.

Jedes Velo Fr. 120.— komplett mit elektrischem Licht
Bitte Gratis-Katalog verlangen!

Michelin-Mantel Fr. 4.—, Schlauch Fr. 2.—, sämtliche Velo-Ersatz- und Zubehörteile staunend billig

Prompter Versand in der ganzen Schweiz.

Josef Wechsler, Altstetten
bei der neuen Volksbank bei Zürich